



Home |  **Berlin** |  Bezirke |  Interaktiv |  Politik |  Wirtschaft |  Sport | 

Panorama |  Kultur |  Wissen |  Reise |  Lifestyle | 

[Abo](#) [Specials](#) [Service](#)

**In den Nachrichten:** Anschlag in Berlin | Berlins Lieblinge | WhatsApp-Service | Alle Themen

Home – Berlin – In Berlin schwänzen zu viele Kinder die Schule

## **Berlin schwänzen zu viele Kinder die**

**en bislang nur in Neukölln ein Bußgeld**

**zahlen**

Von **Regina Köhler**  
04.01.2017, 03:01

schwänzen seit Jahren viele Kinder und Jugendliche die Schule. Im zweiten Schulhalbjahr 2015/16 haben 933 Mädchen und Jungen sogar mehr als acht Wochen unentschuldig gefehlt. 1114 Schüler blieben ohne Entschuldigung zwischen fünf bis acht Wochen dem Unterricht fern. Weitere 2300 schwänzten zwei bis vier Wochen.

Der SPD-Bildungsexperte Joschka Langenbrinck, der die Zahlen bei der Bildungsverwaltung erfragt hat, bezeichnete die Situation als deprimierend. "Im Frühjahr 2013 hat die Bildungsverwaltung einen Maßnahmenkatalog gegen das Schulschwänzen beschlossen", sagte er der Berliner Morgenpost. So seien etwa mehr Schulsozialarbeiter eingestellt und Angebote von Produktivem Lernen ausgeweitet worden. Verändert habe sich trotzdem nichts. Langenbrinck forderte: "Die Bezirke müssen strikter gegen das Schulschwänzen vorgehen." Bisher habe nur Neukölln von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Eltern ein Bußgeld aufzuerlegen, wenn sie nicht dafür sorgen, dass ihre Kinder der

Schulpflicht nachkommen. Thorsten Metter, Sprecher von Bildungssenatorin Sandra Scheeres (SPD), sagte der Berliner Morgenpost, dass die Zahl der schuldistanzierten Kinder zwar seit Jahren hoch sei, es aber gelinge, eine zunehmende Zahl dieser Schüler doch noch zu einem Abschluss zu führen. So konnte die Zahl der Mädchen und Jungen, die ohne Abschluss die Schule verlassen, verringert werden. Im Unterrichtsjahr 2014/15 hätten an öffentlichen Schulen 8,6 Prozent (2212 Schüler) abgebrochen. Im Schuljahr 2015/2016 seien es nur noch 7,1 Prozent (1807 Schüler) gewesen.

"Das zeigt, dass es gelingt, einen Teil der Schulschwänzer doch wieder in die Schule zurückzuholen", sagte Metter. Dazu beigetragen habe unter anderem das 2014 aufgelegte Bonusprogramm, das Schulen in schwierigen sozialen Lagen zusätzliche Mittel bereitstellen würde, um die Schüler besonders unterstützen zu können. Im Koalitionsvertrag sei außerdem vereinbart worden, in allen Bezirken für Schüler mit Hilfebedarf Kleinklassen einzurichten, für die Schule, Schulaufsicht, Schulpsychologie und Jugendamt verantwortlich sind. Ziel sei die Vermeidung hartnäckiger Schuldistanz und die Wiedereingliederung in die Regelschule.

Die Bildungsexpertin der Grünen, Stefanie Remlinger, sagte, dass es wichtig sei, alle Maßnahmen zur Verhinderung von Schuldistanz zu überprüfen. "Die Bildungsverwaltung hat eine solche Evaluation angekündigt." Jetzt müssten die Ergebnisse abgewartet werden. Schnellschüsse seien bei einem solchen komplexen Problem nicht angezeigt. Der bildungspolitische Sprecher der Berliner AfD-Fraktion, Franz Kerker, forderte ein konsequentes Handeln gegen Schulschwänzer. "Es ist ein Zeichen von Verwahrlosung, wenn in bestimmten Problemkiezen wie Wedding oder Neukölln mit hohem Migrantenanteil die Schulpflicht ohne drastische Folgen für die Beteiligten beharrlich ausgehebelt wird", sagte er.

[Zur Startseite](#)